

Heizen mit Holz und wachsen mit ABACUS

> Das Unternehmen Schmid gehört zu den weltweit führenden Firmen der Branche. Das Angebot umfasst Holz- und Biomassefeuerungen. Die Produkte werden global verkauft. Zu den Vorzeigebauwerken gehören neben den Heizungssystemen für die Masoala-Halle im Zürcher Zoo und für die Milchverarbeiterin Emmi auch Grossanlagen in Chile für Holzrocknungen und in Nigeria in einer Brauerei.

In den letzten sieben Jahren konnte Schmid die Belegschaft auf derzeit 250 Mitarbeitende praktisch verdoppeln. Da braucht es einen hohen Grad an Kostentransparenz: Schmid setzt bereits seit 1995 auf betriebswirtschaftliche Software von ABACUS Research und hat heute eine durchgängige Enterprise Resource Planning (ERP)-Lösung der St. Galler Herstellerin im Einsatz.

PPS von ABACUS integriert

Um alle betrieblichen Prozesse der Fertigung der Standard- und der Individualanlagen abzubilden, hat Schmid auch das PPS von ABACUS integriert. Es beherrscht die Lohnfertigung und ermöglicht die komplexen Abläufe im Anlagenbau von der Offerte über die Produktion der Standard- und Speziallösungen bis zur Abnahme und Fakturierung. Da das gesamte ERP-System durchgängig ist, müssen Daten nur einmal erfasst werden. Weil alle ABACUS-Module im Gesamtsystem integriert sind, ergeben sich weder Datenredundanzen noch Medienbrüche.

«Alles von der Kundendatei über die Produktion bis zu den Lagerbeständen ist immer auf dem aktuellen Stand», berichtet Toni Kägi, Software-Verantwortlicher bei Schmid. Insgesamt sind 30 000 Artikel im Stamm abgebildet. In den letzten sieben Jahren wurden 750 000 PPS-Buchungen mit dem System erfolgreich abgewickelt.

Vorteile einer Komplettlösung

Der Vorteil einer Komplettlösung, wie sie bei Schmid eingesetzt wird, liegt auf der Hand: Ein Verzicht auf



Toni Kägi, Software-Verantwortlicher bei Schmid, Andreas Brauchli vom Software-Berater bsb.info.partner, Philip Lüscher, Verkaufsleiter und designer CEO von Schmid, Natalie Lüscher Schmid, Leiterin Marketing, Christian Huber, CFO von Schmid, und Thomas Köberl, Marketing ABACUS Research (v.l.n.r.) haben auf den hundertsten ABACUS-Softwarewender bei Schmid angestossen.

Produktionsauftrag	Produkt	Menge geplant	Menge ist	Produktionszeit
64167	4000.4230	4.000	0.000	116.7%
64200	4000.1137	4.000	0.000	
64201	4000.1149	4.000	0.000	
64202	4000.0930	4.000	0.000	
64203	4000.0931	4.000	0.000	
64173	4000.5386	4.000	0.000	
64174	4000.5386	4.000	0.000	

ABACUS-PPS-Software hilft bei der Einplanung der Produktionsaufträge.

Schnittstellen in andere Abteilungen wie den Einkauf und die Fertigungsplanung gewährleistet über die gesamte Prozesskette eine hohe Qualität und eine schnelle Verfügbarkeit der Daten. Diese müssen nur noch einmal erfasst werden. «Damit minimieren wir mögliche Fehlerquellen und sparen viel Geld», erzählt Kägi. Gerade bei einem international tätigen KMU mit einer Exportquote von 60 Prozent und Kunden in Europa mit Ländern wie Deutschland, Eng-

land, Italien und Frankreich, aber auch in Südamerika und Asien wie in Chile und Japan ist eine transparente Kontrolle der Abläufe im Unternehmen von zentraler Bedeutung. Dank der Software kann man beispielsweise sofort einschreiten, wenn es Probleme gibt wie etwa bei einer Bezahlung. «Wir arbeiten mit Teilrechnungen und müssen immer den aktuellen Zahlungsstand im Blick haben», berichtet der Software-Verantwortliche von Schmid und

ergänzt: «Ausserdem erlaubt uns die ERP-Lösung die Prognose der Umsätze und somit eine aussagekräftige Liquiditätsplanung.»

Trotz Standardsoftware viel Individualität

Das Unternehmen Schmid hat bis heute alles mit der Standardsoftware von ABACUS abbilden können. Wesentlich dazu beigetragen hätten, so der Software-Verantwortliche Toni Kägi, die Anpassungsmöglichkeiten in der Software wie das Scripting und die offenen Schnittstellen, wobei sie dabei ihr Berater bsb.info.partner optimal unterstützt habe. «In den 15 Jahren, seitdem wir ABACUS-Software einsetzen, sind wir nie an Grenzen gestossen. Insofern hat sich der damalige Entscheid für die ERP-Software von ABACUS als richtig herausgestellt», fasst er zusammen. Auch das Ziel der völligen Kostentransparenz wurde realisiert: Die Firma verfügt heute mit der ABACUS-ERP-Software über optimierte Prozesse wie etwa eine saubere Einkaufsdisposition. Für Transparenz sorgt auch eine aussagekräftige Kostenrechnung, die nur mit einem integrierten System möglich ist. Das Unternehmen betreibt auch Projektnachkalkulation, so dass sich für jedes einzelne Projekt genaue Zahlen und der Deckungsbeitrag ausweisen lassen.

Funktional begeistert die ERP-Gesamtlösung durch ihre Flexibilität und Anpassbarkeit bei sich ständig ändernden Rahmenbedingungen. Das Unternehmen Schmid hat sich in den letzten Jahren stark weiterentwickelt. «Die Ansprüche an unsere ABACUS-ERP-Software ändern sich laufend und wachsen ständig», erklärt Philip Lüscher, Verkaufsleiter und designer CEO von Schmid. Abschliessend stellt er fest, dass es nur dank einer integrierten Software wie ABACUS-ERP für einen Betrieb in dieser Gröszenordnung überhaupt noch möglich sei, die notwendige Transparenz für die Führung des Unternehmens zu bekommen.

www.abacus.ch

www.bsb-info-partner.ch

Weltneuheit: zum Anschweissen von Kopf- und Fussplatten

> Das Gerät ermöglicht Metall- und Stahlbaubetrieben, Kopf- und Fussplatten an Träger und Stützen schnell und einfach zu verschweissen.

Im kleinen und mittleren Stahlbau ist das handliche (leichte) und trotzdem robuste Gerät schnell zur Hand. Mit wenigen Handgriffen wird die Platte gehalten, Toleranzen ausgeglichen und geheftet. Dabei spielt das Profil keine Rolle, die Lehre ist universell an allen gängigen Träger/Stützenprofilen einsetzbar. Die Entwickler der Berner Firma CREAMETAL AG haben, in Zusammenarbeit mit einem Diplomanten der Schweiz. Metallbautechnikerschule Basel (SMT), ein Ärgernis im Metallbau gelöst. Die Plattenlehre CREA-HEAVY ist ein innovatives Produkt, das die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des Handwerks nachhaltig steigert.



Plattenschweissslehre im Einsatz

«Mit unserer Plattenlehre können Metallbaubetriebe wirtschaftlicher produzieren. Als wir das Hilfsmittel entwickelten, haben sogar wir uns gefragt, weshalb noch keiner auf die Idee gekommen ist, eine solche Erleichterung herzustellen», erläutert Thomas Zimmermann, Geschäftsführer der CREAMETAL AG, gegenüber der «metall».

Die erstmalige Präsentation vor einem grösseren Publikum wird an der IPS 2011 in Lörrach sein. Bei der Firma Kaltenbach treffen sich vom 9. - 13. Mai 2011 Stahlbauinteressierte aus aller Welt.

Die Firma CREAMETAL AG entwickelt und vertreibt weltweit rationelle Vorrichtungen für den Metallbau. In diesem Nischenmarkt ist sie Weltmarktführer. Alle Vorrichtungen sind rein mechanisch und einfach zu bedienen. www.creametal.ch ■

Das Fenster der Zukunft, Aluminium und Minergie-P-zertifiziert!

> **Das neue Aluminiumfenster WICLINE 75 evo ist Minergie-P zertifiziert und gehört damit zu den ganz starken Stücken. Als Standard-Fenster ist es kostengünstig, im Unterhalt praktisch wartungsfrei und dies bei einer sehr hohen Lebenserwartung.**

Die architektonischen Stärken von Aluminiumfenstern zeigen sich in den filigranen Profil-Ansichten, was nicht nur edel und elegant aussieht, sondern auch mehr Licht und passive Energie in die Räume einfließen lässt. Je grösser der Glasanteil im Verhältnis zur Rahmenansicht, umso höher die Nutzung passiver solarer Energien. Trotz der filigranen Ausbildung der Fenster erfüllt der Werkstoff Aluminium - wie kein anderes Material - sehr hohe statische Anforderungen. Der Werkstoff Aluminium ist in höchstem Masse widerstandsfähig gegen äussere Einwirkungen und Beschädigungen, zudem sind Aluminiumfenster praktisch wartungsfrei und haben eine sehr lange Lebensdauer. Danach wird der Werkstoff Aluminium durch Recycling wieder in den Werkstoff-Kreislauf zurückgebracht. Wir nennen dies Kreislaufwirtschaft.

Funktionale Vorteile von Aluminiumfenstern

Die funktionalen Vorteile der WICONA-Fensterserien WICLINE evo sind enorm. Vor allem in Gebäuden wie Büros und Verwaltungen, Spitälern, Schulhäuser und anderen Gewerbebauten steigen die Anforderungen an Schallschutz, Absturzsicherung und speziellen Öffnungsarten stetig. So erlauben die neuen WICLINE 75 evo Glasbautiefen bis 70 mm als Systemstandard und die Bänder tragen Lasten bis zu 300 kg.

Vor allem in Gebäuden, welche in eng überbauten Gebieten stehen, kann es sein, dass ein Gebäude von der Strassen- oder Bahnseite her mit hohen Schallpegeln belastet wird und auf der Gegenseite im Erdgeschoss hohe Einbruch-Widerstände gefordert werden. Die übrigen Fenster jedoch müssen in diesem Szenario keine speziellen Anforderungen erfüllen.

Die neuen WICLINE evo-Systeme erfüllen alle diese Anforderungen, ohne von aussen oder innen ein unterschiedliches Erscheinungsbild zu generieren.

Weitere wichtige funktionale Vorteile von Aluminiumfenstern sind deren Öffnungsarten. Neben den üblichen Dreh- und Drehklipp-Funktionen bieten Aluminiumfenster weitere Möglichkeiten zum Öffnen der Fenster.

So können Aluminiumfenster nach aussen öffnend, als Senkklopp- oder als Parallel-Ausstellfenster gebaut werden. Festverglasungen sind selbstverständlich auch möglich.

Leistungsmerkmale der Fensterserie WICLINE evo

WICLINE evo-Fenster werden auch einem Pendelschlagtest unterzogen. Dies ist vor allem bei raumhohen Fensterverglasungen von grosser Wichtigkeit. Ein Pendelschlagtest erlaubt, verbunden mit einer

Öffnungsbegrenzung, raumhohe Fenster geländerfrei einzubauen. Zudem sind WICONA-Aluminiumfenster WK 3 geprüft, haben NRWG-Zulassungen und sind als Fenster bis 47 dB von ift Rosenheim geprüft. Eine voluminöse, rundumlaufende Mitteldichtung bildet das Kernstück des Dichtsystems. Die rundumlaufende Mitteldichtung - im Speziellen die faltfreie, glatte Ausbildung in den Ecken - ist der Grund für die hohe Dichtigkeit der Fenster. Zudem schliesst eine ebenfalls rundumlaufende innere Anschlagdichtung - welche bei den Bändern nicht ausgeschnitten werden muss - den Falzraum hermetisch ab, so dass keine feuchte Innenraumluft wie bei herkömmlichen Fenstern in den Falzbereich gelangen kann.



WICLINE 75 evo Minergie-P-Aluminiumfenster sind filigran und erfüllen hohe statische Anforderungen.



Die rundumlaufende Mitteldichtung mit ihrer faltfreien glatten Ausbildung in den Ecken, ist der Grund für die hohe Dichtigkeit der Fenster.



Die Minergie-P-Aluminiumfenster von WICONA gewähren - auch bei unterschiedlichsten Anforderungen - dieselbe optische Erscheinung.

Der Werkstoff Aluminium wird nicht «verbraucht», sondern «genutzt»

Von der Rohstoffgewinnung bis zum Recycling: Aluminium ist ein prädestinierter Werkstoff für ein Höchstmass an Nachhaltigkeit. Im Produktionsprozess wurde in den letzten Jahren der Energieaufwand bei der Elektrolyse deutlich reduziert. Nur 5% des ursprünglichen Energieeinsatzes sind für die Aluminiumherstellung aus Recycling-Material nötig. Durch die hohe Materialgüte verbleibt Aluminium über einen langen Zeitraum in der Nutzung, ohne aufwändige Schutzmassnahmen gegen Bewitterung, Korrosion oder Pilzbefall. Und wenn nach vielen Jahren die Fenster oder Fassaden ausgetauscht werden müssen, landen die Profile nicht auf dem Sondermüll, sondern stellen eine wertvolle Recycling-Quelle dar. Recyclingraten von Aluminium liegen in den wichtigsten Verwendungsbe-reichen nahe bei 100%, und dies ohne Qualitätsverluste. Zudem wird für die Herstellung der WICONA-Fenster über 60% erneuerbare Wasserkraft eingesetzt. www.wicona.ch ■

Aluminium wird überwiegend «genutzt» und anschliessend immer wieder erneut nutzbar gemacht.

Mit Treibgas Elefanten stemmen

> Das Familienunternehmen J. & A. Kuster AG in Freienbach ist spezialisiert auf Renovations-, Restaurations- und Natursteinarbeiten und besitzt mehrere Natursteinbrüche am oberen Zürichsee.

In diesem Umfeld ist die Staplerflotte extrem gefordert. Im Werk Bäch SZ musste ein Drei-Tonnen-Dieselstapler von Caterpillar ersetzt werden. Dazu der Werksleiter Franz Kuster: «Wir hatten vorher im Warenein- und ausgang einen Drei-Tonnen-Dieselstapler von Caterpillar im Einsatz. Aufgrund der Vorschrift, dass bis 2015 sämtliche Dieselstapler mit einem Partikelfilter auszurüsten sind, entschieden wir uns nach Rücksprache mit der Firma Max Urech AG und den positiven Erfahrungen mit einem Teststapler für eine Alternativlösung – den Drei-Tonnen-Treibgasstapler Caterpillar GP30N. Dieser wurde im November 2010 angeliefert. Pro Flasche stehen 10,5 kg Treibgas zur Verfügung. Das reicht für sechs bis acht Betriebsstunden. Zu 98 Prozent wird sauberes Abgas ausgestossen. Die Nachrüstung des alten Dieselstaplers



Werksleiter Franz Kuster hebt mit dem Drei-Tonnen-Treibgasstapler Caterpillar GP30N sogar Elefanten an.

kam für uns nicht in Frage, weil wir etwa 15 000 Franken für den Partikelfilter hätten investieren müssen. Zudem würde bei unseren Einsatzzeiten von nur zwei bis drei Stunden im Tag der Stapler praktisch seine Betriebstemperatur, – die für eine saubere Abgasreinigung erforderlich ist, nie erreichen. Wir verwenden das Fahrzeug sowohl im Aussenlager als

auch in der Halle. Transportiert wird hauptsächlich auf Paletten. Darauf befinden sich Halbfabrikate für die Produktion, die angeliefert werden oder fertige Ware, die an die Kunden ausgeliefert wird. Vereinfacht gesagt, ist dieses Fahrzeug der Stapler des Fräsermeisters. Für das Treibgas haben wir ein Gasdepot errichtet, damit immer genügend Flaschen

auf Vorrat zum Wechsel bereitstehen. Zusätzlich sind im Werk Bäch noch je ein 3,5-Tonnen- bzw. ein 4,5-Tonnen-Dieselstapler von Caterpillar im Aussenbereich im Einsatz. Die Erfahrungen mit den Caterpillar-Staplern unter diesen harten Einsatzbedingungen sind sehr positiv. Das war mit ein Grund, warum wir für den effizienten Materialfluss in der Fräseerei uns wiederum für ein Caterpillar-Fahrzeug entschieden haben. Die langjährige Partnerschaft mit der Max Urech AG und der Kontakt mit dem Aussendienstmitarbeiter verlief bisher zu unserer vollsten Zufriedenheit. Die Caterpillar-Stapler sind sehr zuverlässig, was sich besonders in unserem speziellen Umfeld bezahlt macht. Den alten Drei-Tonnen-Dieselstapler haben wir übrigens mit 9000 Betriebsstunden zu einem guten Preis weiterverkaufen können. Das ist für uns ein weiterer Beweis, dass die Marke Caterpillar auch als Gebrauchtfahrzeug am Markt sehr beliebt ist, was sich auf den Wiederverkaufspreis positiv auswirkt.»

www.max-urech.ch ■

Schrauben und Schlagbohren ohne Netzanschluss

> Für das schnelle Schlagbohren bis 20 mm Durchmesser in Stein und Mauerwerk hat Würth jetzt den Akku-Schlagbohrschrauber BS 28-A combi in sein Programm aufgenommen. Das Produkt wurde völlig neu entwickelt und ist mit einem besonders leistungsstarken Motor mit einem maximalen Drehmoment von 70 Nm ausgestattet.

Mit seinem verbesserten und stärkeren 4-poligen Motor ist der Schrauber ideal für Anwendungen mit hohem Drehmoment. Weitere entscheidende Produktmerkmale des neuen Akku-Schlagschraubers sind das Schnellspannfutter mit Hartmetalleinsätzen sowie die innovative Lithium-Ionen-Akku-Technologie. Das Schnellspannfutter gehört serienmässig zur Ausstattung und sichert das werkzeuglose und damit sekundschnelle Auswechseln der Bohrer und Schraubeinsätze. Dabei bieten die Spannbacken dank der Hartmetalleinsätze eine hohe Verschleissbeständigkeit und sichern so eine lange Lebensdauer. Der Akku der Maschine bietet mit 28 V Spannung und 3,0 Amperestunden im Vergleich zu 18-V-Systemen nahezu die doppelte Kapa-



Der neue Schlagbohrschrauber ist mit einem besonders leistungsstarken Motor mit einem maximalen Drehmoment von 70 Nm ausgestattet.

azität. Ein innovativer Überlastschutz minimiert das Risiko, die Maschine oder den Akku durch Überlastung zu beschädigen.

Auch in Sachen Ergonomie setzt das neue Würth-Werkzeug neue Massstäbe. So bietet die integrierte LED-Beleuchtung eine bessere Sicht auf das Arbeitsfeld. Zudem bieten die handlichen Abmessungen von 250 x 270 mm sowie das im Verhältnis zur Leistung geringe Gewicht von 3,1 kg (inklusive Akku) ein ermüdungsarmes Arbeiten.

Technische Daten

Herzstück des neuen Würth-Akku-Schlagbohrschraubers BS 28-A combi ist ein neu entwickelter Motor, der speziell auf die Anwendung als kombinierter Schlagbohrer und Schrauber optimiert wurde. Er ist vierpolig ausgelegt und weist eine deutlich bessere Kraftübertragung im Vergleich zu konventionellen, zweipolig konstruierten Motoren auf. Beim Bohren beziehungsweise Schlagbohren lassen sich dadurch Bohrdurchmesser bis 50 mm in Holz, bis 20 mm in Mauerwerk und Aluminium sowie

bis 16 mm in andere Metallwerkstoffe problemlos realisieren. Und im Schraub-Betrieb können Schrauben bis zu 10 mm Durchmesser verarbeitet werden. Da der BS 28-A combi über ein hochwertiges 2-Gang-Planetengetriebe verfügt, lassen sich die Drehzahlen flexibel im Bereich von 0 bis 480 min⁻¹ beziehungsweise 0 bis 1800 min⁻¹ einstellen. Dabei kann das abzugebende Drehmoment variabel in einem Bereich zwischen 2 und 10 Nm justiert werden.

Der Akku des Schlagbohrschraubers BS 28-A combi basiert auf der Lithium-Ionen-Technologie und integriert eine intelligente Steuerung, die den Typ der jeweils angeschlossenen Maschine erkennt und dann ein maschinenindividuelles Energiemanagement bietet. Auf diese Weise wird der Akku optimal vor Überlastung geschützt. Im Sinne einer Systemlösung ist der Stromspeicher ohne weiteres auch auf anderen Würth-Akku-Werkzeugen mit 28-V-System einsetzbar, das heisst, dass bereits vorhandene geeignete Ladegeräte und Maschinen weiter genutzt werden können. www.wuerth.ch ■

Photovoltaik auf Lawinenverbauungen

> Mitte Oktober 2010 haben sich drei Studenten der Schweizerischen Metallbautechnikerschule Basel (SMT) auf den Weg ins Oberwallis gemacht. Grund dafür war ein Pilotprojekt: nämlich die Montage von Photovoltaikpanels auf Lawinenverbauungen in der Gemeinde Bellwald.

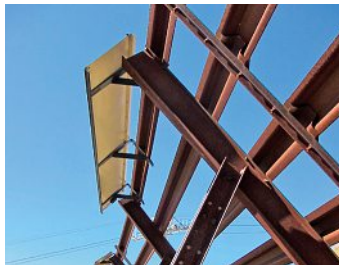
Die Pilotanlage, lanciert von SMT-Dozent Ruedi Lehmann, ist in Zusammenarbeit mit der Energieregion Goms und der Gemeinde Bellwald entstanden. Eine genaue Auswertung der Anlage sollte im Sommer 2011 erfolgen. Man will testen, wie die Panels und die Konstruktion während des Winters die harten Wetterbedingungen aushalten können. Vor allem die Wächtenbildung muss erforscht werden, damit die Lawinenverbauungen weiterhin ihren Hauptzweck zuverlässig erfüllen können.

Sechs verschiedene Konsolen

Die SMT-Klasse 2010–2013 wurde beauftragt, sechs verschiedene Konsolen aus Stahl zu konstruieren, um die Panels auf die vorhandenen Lawinenverbauungen sicher zu montieren. Es kamen Dünnschichtpanels auf Fassadenblechen der Firma MAB Amsler AG zum Einsatz. Diese Panelbleche aus verzinktem und beschichtetem Stahlblech haben eine grosse Eigenstabilität, keine Glasabdeckung und brauchen wenige Befestigungspunkte. Somit sind sie für diese Pilotanlage unter rauen Bedingungen gut geeignet. Später soll auf den rund 2400 Meter



Blick auf die Solarpanels im Winter. Vielleicht wird im nächsten Herbst bereits Energie ins Netz eingespeist.



Montagekonsolen aus gebogenem Flachstahl wurden an die bestehenden Trapezbleche geklemmt.

über Meer gelegenen Verbauungen eine Photovoltaikanlage mit einer Netzeinspeisung von ca. 8–10 kW entstehen.

Die Montagekonsolen hatten die anschiessend aufgeführten Rahmenbedingungen zu erfüllen:

- Stabile Montage, da die Panels Eis, Schnee und Wind bis zu 150 km/h auszuhalten haben.
- Die Elemente müssen ohne grosse Maschinen oder Werkzeuge montierbar sein.



Von links: Dozent Ruedi Lehmann und die SMT-Studenten Adam Uster, Martin Fischer und Tino Ott nach der erfolgreichen Montage der Solarpanels.

- Sie müssen leicht transportierbar sein. Die meisten Verbauungen sind nur zu Fuss erreichbar.
- Trotz grossen Massdifferenzen an die Verbauungen müssen die Panels überall montierbar sein.

Mit diesen Herausforderungen haben sich die SMT-Studenten an die Planung gemacht und erarbeiteten gruppenweise die sechs Varianten. Die Entwürfe wurden meistens aus einzelnen gekanteten Flacheisen konstruiert, was als sehr praktisch erschien, da die Konsolen damit leicht ausführbar und

transportierbar sind. Um die Montage möglichst einfach zu halten, haben die meisten Gruppen ihre Konsolen mit einer Klemmvorrichtung an die bestehenden Trapezbleche der Verbauungen montiert. Diese Bauweise liess sich sehr rationell auf die Verbauungen montieren.

Den winterlichen Schneefall haben die Solarpaneele erfolgreich bestanden und werden nach erfolgter Auswertung im Frühling möglicherweise für einen Grosseinsatz im Herbst 2011 produziert.

Adam Uster, SMT Basel TS-2 ■

Botschafter der SMU: Mit 3-D-Elementen aus Metall Schüler begeistern

> Die Schweizerische Metall-Union (SMU) verfügt zurzeit über 100 SMU-Botschafter, die in der Schule Jugendlichen die interessanten und spannenden Berufe im Metallbau näherbringen. Mit einem neuen Botschafter-Koffer werden die Ausbildungsmöglichkeiten visuell noch besser aufgezeigt. Denn so können Schüler 3-D-Elemente aus Metall zusammensetzen.

Der Konkurrenzkampf der verschiedenen Berufsbranchen in Sachen Nachwuchs-Rekrutierung verlangt innovatives Denken. Nur wer mit modernen Ideen und Hilfsmitteln Schülerinnen und Schülern Berufe schmackhaft machen kann, hat auch gute Chancen, die geeignetsten Jugendlichen für eine Ausbildung zu finden. Die Schweizerische Metall-Union bringt deshalb seit Jahren die Praxis in die Schulstube. Und dies mit über 100 SMU-Botschaftern. Dabei handelt es sich um Personen, die wissen, worüber sie referieren. Sie verfügen über jahrelange Erfahrungen in der Metallbau-Branche und sind in ihren Berufen sehr gut ausgebildet.

Positives Feedback von Schülern und Lehrern

Dank den SMU-Botschaftern haben die Volksschullehrer die einmalige Möglichkeit, das Know-how dieser kompetenten Personen vor ihrer Schulklasse zu präsentieren. Alles, was diese tun müssen, ist, den SMU-Botschafter zu kontaktieren. Dieser wird mit einem Metallkoffer während



Motiviert und engagiert: Die SMU-Botschafter in Zürich.



Botschafter-Schulung in Bern. Von links nach rechts: Kurt Lüscher, Manfred Item, Andreas Fischer, Silvana Agnelli, Toni Bieler, Rolf Hunziker, Umberto Colicchio.

einer Lektion in der Schulstube die Ausbildungsmöglichkeiten innerhalb der Metallbau-Branche präsentieren.

Sowohl bei Schülern als auch bei der Lehrerschaft ist das Feedback auf solche Schulungen positiv. Allerdings

will sich die SMU nicht auf diesen Lorbeeren ausruhen. Mit einem neuen Botschafter-Koffer sollen nämlich die attraktiven Ausbildungsmöglichkeiten der SMU noch besser visuell aufgezeigt werden. Dies wurde erstmals an den Botschafter-Schulungen in Bern, Zürich und St. Gallen aufgezeigt. Über 30 Teilnehmer wurden dabei auf den neusten Stand der Nachwuchs-Rekrutierung gebracht.

Eine 3-D-Welt aus Metall

Silvana Agnelli von der USM Federazione Ticino stellte den neuen Inhalt des Botschafter-Koffers vor. Dieser enthält neu eine 3-D-Simulation, die von Metallbau-Lernenden entwickelt wurde und bei der 3-D-Elemente aus Metall zusammengesetzt werden können. Der neue Inhalt des Botschafter-Koffers wurde von Metallbau-Lernenden aus dem Tessin entwickelt. Der Inhalt der Koffer wird bald ausgewechselt.

Der letzte Teil der Botschafter-Schulung galt dem offenen Gedankenaustausch unter den Teilnehmern. Umberto Colicchio, Leiter Metallbau der Schweizerischen Metall-Union, hob die Bedeutung der Botschafter im Zusammenhang mit der Nachwuchs-Rekrutierung hervor. «Die Botschafter sind unsere wichtigsten Exponenten der Nachwuchs-Kampagne go4metal. Sie tragen unsere attraktiven Berufsbilder persönlich und direkt in die Schulstuben.» Mit einer Informations-offensive soll das Netzwerk der Botschafter in diesem Frühjahr gezielt gegenüber der breiten Lehrerschaft kommuniziert werden. ■